

KÖLN OST & SPORT



INHALT

S. 34 Bauchtanz und Trommelwirbel: Das 8. Stadtteilstadtteilfest Mülheim bot Besuchern ein abwechslungsreiches Programm.

S. 36 Für einen guten Zweck: Der Kabarettist Konrad Beikircher trat im Rheingymnasium für die Bangladesch-Hilfe auf.

S. 39 Bezirksvertreter fordern Verschiebung: Ulrich-Haberland-Haus am Stammheimer Schlosspark ist vom Abriss bedroht.



Jahrelang liegt dieses Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs schon brach: Nun wird sich hier möglicherweise bald eine Versicherung ansiedeln. (Foto: Schmülggen)

Kommt sie oder kommt sie nicht?

Stadt plant für Ansiedlung der Zürich Versicherung auf dem ehemaligen Güterbahnhof-Areal

VON DIERK HIMSTEDT

MÜLHEIM. „Eine Wohnbebauung ist auf dem Planungsgelände des ehemaligen Güterbahnhofs wegen der Lärmbelastungen durch den 24-Stunden-Betrieb der dort ansässigen Drahtwerke rechtlich gar nicht möglich!“ Diese Aussage machte Elke Müssigmann, Leiterin des Planungsteams für den Stadtbezirk Mülheim, bei der Bürgerinformation, zu der Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs ins E-Werk eingeladen hatte. Bei einigen Bürgern sorgte diese Äußerung durchaus für Kopfschütteln. Schließlich hat die Planung für das Brachgelände „Alter Güterbahnhof“ eine lange Geschichte, in der auch immer wieder über Wohnbebauung nachgedacht wurde.

Alice Wegmann vom Stadtplanungsamt nahm in ihrer Präsentation vor den Bürgern diese Historie kurz auf und verfolgte die verschiedenen Abschnitte der Planung seit dem Jahr 2001 bis heute. Immer wieder wurde für diese Planungsabschnitte Wohnbebauung oder zumindest gemischte Wohnbauweise vorgeschlagen

und diskutiert. „Wir haben immer gesagt, dass dies im Planungsgebiet aufgrund der ansässigen Industrie östlich der Schanzenstraße kaum möglich ist“, entgegnete Müssigmann auf Nachfrage der Rundschau. „Die Drahtwerke sollen langfristig an diesem Standort gehalten werden, um für Mülheim Arbeitsplätze zu sichern“, unterstrich sie nochmals die Sichtweise der Stadt in dieser Frage. Teile der Bürgerschaft sehen das anders und verweisen auf das Städtebauliche Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2010, das die Stadt – in Zusammenarbeit mit dem Büro „Architects & Planners“ – erstellt hatte. Dies besage, dass Wohnbebauung auf dem Gelände durchaus möglich sei.

Deutlich gemacht haben die Vertreter des Stadtplanungsamtes zudem, dass die Stadt eine weitere Entscheidung getroffen hat, vorausgesetzt der Interessent, die Zürich Versicherung, spiele mit. „Wir haben das Werkstatt-Verfahren zur Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofs geländes zunächst gestoppt, weil wir hoffen, dass die Zürich Versicherung auf ei-

nem Großteil der Brachfläche Bürogebäude anmieten wird“, drückte Müssigmann sich gegenüber der Bürgerschaft klar aus. Im Falle, dass die genannte Versicherung den Standort Mülheim wählte, würden die rund 3500 Mitarbeiter der jetzigen Standorte in Bonn und Köln-Riehl nach Mülheim wechseln. Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs fügte an, dass dadurch auch gute Chancen auf neue Arbeitsplätze bestünden und zudem viele Zulieferer und ansässige Restaurants in Zukunft profitieren würden. Der Haken bei diesen Überlegungen: Es gibt einen zweiten möglichen Standort für die Versicherung in Deutz. Dann wäre der jetzt angepeilte sogenannte „vorhabenbezogene Bebauungsplan“ für das Gelände in Mülheim hinfällig. Dann würde nach dem Willen

» Wir haben den Menschen immer gesagt, dass im Planungsgebiet Wohnbebauung wegen der ansässigen Industrieunternehmen kaum möglich ist. «

ELKE MÜSSIGMANN
Stadtplanungsamt Köln

der Politik ein neuerliches Planungsverfahren in Gang gesetzt. „Die Entscheidung des Interessenten wird in jedem Fall vor dem Satzungsabschluss, also dem Abschluss des Bebauungsplanverfahrens, erfolgen, so dass wir später nicht auf die Ansiedlung eines Großunternehmens angewiesen sind“, stellte Müssigmann noch einmal klar.

Bei den anwesenden Bürgern kamen in der anschließenden Fragerunde vor allem auch Fragen nach einem Verkehrskonzept auf. Alice Wegmann verwies zunächst einmal auf die Anforderung an den



Spitzname „langer Jammer“ – so wurde das langgezogene Gebäude (r.) genannt. Dieser Entwurf für die Ansiedlung der Zürich Versicherung ist aber schon wieder Geschichte. (Grafik: Stadt Köln)

Bauträger, die Osmab 2 Projekt GmbH, hinsichtlich des Baus von Tiefgaragen, wonach in diesen ausreichend Stellplätze eingeplant werden müssten. So würde die Parkplatzlage im Viertel nicht zusätzlich belastet. Des Weiteren sei die Leitung des zusätzlichen Verkehrs tatsächlich eine Herausforderung, die aber durch intelligente Verkehrskonzepte und vor allem durch die Nutzung der neuen Markgrafenstraße in den Griff zu bekommen sei, so Wegmann weiter. „Wir bauen auf unsere sehr kreativen Verkehrsplaner, die uns da weiterhelfen werden“,

zeigte sich auch Elke Müssigmann optimistisch. Bei den Bürgern blieben jedoch Zweifel bei diesem Thema, zumal ja jetzt schon alle wichtigen Straßen verstopft seien, wie ein Fragesteller bemerkte.

Rainer Kippe von der Mülheimer Bürgerliste kritisierte, dass diese Veranstaltung keine „frühzeitige“ Bürgerbeteiligung sei, da ja die Entscheidung zugunsten eines Versicherungskonzerns, der rund 80 Prozent der zu bebauenden Brachfläche nutzen werde, in den politischen Gremien der Stadt bereits gefallen sei. Zum Hintergrund: Der Stadtent-

wicklungsausschuss des Rates sowie die Bezirksvertretung Mülheim hatten sich in ihren jüngsten Sitzungen mehrheitlich für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan für den Interessenten ausgesprochen.

Kippe lud in der Veranstaltung zum Abschluss seiner Kritik demonstrativ die anwesenden Vertreter des angesprochenen Versicherungskonzerns zu einem gemeinsamen Rundgang durchs Viertel ein. „Dabei werden Sie erkennen, dass diese Umgebung für Ihr Haus nicht das Richtige ist. Man will Ihnen hier etwas unterjubeln“, so Kippe.

DER BEBAUUNGSPLAN

Der sogenannte vorhabenbezogene Bebauungsplan sieht im **Falle des Zuschlags** der Zürich Versicherung für Mülheim vor, dass ausschließlich Bürogebäude auf **rund 80 Prozent der noch zu bebauenden Brachfläche** des ehemaligen Güterbahngeländes (circa 3,9 Hektar) errichtet werden.

Darauf werden rund 71 000 Quadratmeter Geschossflächen

in **überwiegend fünf- bis sechsgeschossigen**, höchstens aber zehngeschossigen Gebäuden entstehen. Unter den Gebäuden sind jeweils Tiefgaragen mit ausreichend Stellplätzen für die Autofahrer der voraussichtlich 4000 Angestellten der Versicherung vorgesehen.

Das Gelände mit Wegen und Grünanlagen soll durchgängig sein, so dass **Verbindungen zwischen den im Osten und Westen** an die Fläche

angrenzenden und bereits bebauten Gebieten bestehen. Des Weiteren ist im südlichen Teil des Plangebiets ein Weg mit einem weiteren Übergang über die Bahntrasse der Linie 4 vorgesehen. Zudem wird die Markgrafenstraße über **eine Verbindungsstraße im Norden** des Plangebietes an die Schanzenstraße angeschlossen, so dass der Hauptverkehr zukünftig über diese Verbindung abfließen kann, so die Idee der Planer. (dhi)



Viele Fragen hatten die Bürger zu den Plänen, die Zürich Versicherung für das ehemalige Güterbahngelände zu gewinnen. Dieser Besucher (Bild) sprach sich unter anderem für mehr Freiflächen zwischen den Gebäuden aus. (Foto: Himstedt)

In der Trauer ist jeder für sich.
Beim Abschied sind wir an Ihrer Seite.



BESTATTUNGEN HAMPPEL

Siegburger Straße 396 0221 – 83 65 40
51105 Köln (Poll) 0221 – 83 60 88

www.hampel-koeln.de
info@hampel-koeln.de